

Kindschaftsrecht

mit den Änderungen des KindNamRÄG 2013

von

Mag. Susanne Beck

Richterin des BG Döbling

2. Auflage



Wien 2013

Manzsche Verlags- und Universitätsbuchhandlung

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	III
Abkürzungsverzeichnis	XXIX
Literaturverzeichnis	XXXV
Hinweise für den Benützer	XXXIX

1. Kapitel: Abstammungsrecht

I. Allgemeine Grundsätze	1
A. Reform des Abstammungsrechts	2
1. Rechtslage seit dem AußStrG 2003	2
2. Beseitigung der Unterscheidung zwischen ehelichen und unehelichen Kindern	3
3. Wegfall der sog Legitimation des Kindes durch Eheschließung ..	4
B. Biologische Abstammung – rechtliche Mutter- und Vaterschaft	4
1. Unterscheidung zwischen biologischer und rechtlicher Abstammung	4
2. Rechtsansprüche des „bloß“ biologischen Vaters?	5
C. Handlungsfähigkeit in Abstammungssachen	6
1. Rechtshandlungen in Abstammungssachen	6
2. Pflicht des gesetzlichen Vertreters	7
3. Kindeswohl im Abstammungsverfahren?	8
D. Rechtsnachfolge im Abstammungsrecht	8
E. Klärung der Abstammung als Vorfrage?	10
1. Beurteilung der Vaterschaft im Abstammungsverfahren	10
2. Inzidente Klärung der Abstammung?	11
a) Beginn der Verjährungsfrist für Regressansprüche	11
b) Vaterschaftsfeststellung im Regressprozess?	12
F. Ehehindernis der Vaterschaft	13
II. Abstammung von der Mutter	14
A. Legaldefinition der Mutterschaft	14
B. Feststellung der Mutterschaft	15
1. Klärung der Mutterschaft bei ausländischem Kind	15
2. Grundsätzliche Zulässigkeit eines Mutterschaftsverfahrens	16
C. Babyklappe und anonyme Geburt	16
D. Leihmutterschaft	18
1. Leihmutterschaft in Österreich	18
2. Leihmutterschaft im Ausland	18
III. Abstammung vom Vater	21
A. Gesetzliche Vaterschaftsfeststellung	21
B. Anerkenntnis des Vaters	22
1. Persönliche Erklärung	22
2. Inhalt des Anerkenntnisses	23
3. Einlangen beim Standesbeamten	23
4. Widerspruch gegen das Anerkenntnis	24

5. „Vaterschaftsdurchbrechendes“ Anerkenntnis	24
a) Bestehen einer rechtlichen Vaterschaft	25
b) Mitwirkung von Kind und Mutter	26
C. Gerichtliche Feststellung der Vaterschaft	27
1. Klärung der biologischen Abstammung	28
2. Beweiserleichterung bei Antrag des Kindes	28
a) Ausschlussbeweis bei Zeugungsvermutung	28
b) Gleichrangigkeit von Abstammungsbeweis und Zeugungsvermutung	29
3. Abstammungsfeststellung nach dem Tod des Vaters	31
a) Antragsfrist	31
b) „Sphärenregelung“	32
D. Vaterschaftsfeststellung bei bestehender Abstammung	33
1. Allgemeines	33
2. „Vätertauschverfahren“	34
a) Antragsrecht des Kindes	34
b) Kein Antragsrecht des biologischen Vaters	34
c) Antragsrecht des biologischen Vaters in der Rechtsprechung des EGMR	37
d) Verfahrensparteien	39
e) Keine Befristung	39
f) Rückwirkender „Vätertausch“	40
E. Feststellung der Nichtabstammung vom Ehemann der Mutter	41
1. Antragsrecht	41
a) Antragsrecht des Kindes und des Ehemanns	41
b) Verzicht auf das Bestreitungsrecht?	42
2. Befristung des Antragsrechts	44
a) Antragsfrist	44
b) 30-Jahres-Frist	45
3. Beweiskräftige „Umstände“	45
a) Objektiver Maßstab	45
b) Subjektive Zweifel	46
c) Zeugungsunfähigkeit	47
d) „Verdrängen“ und Irrtum	47
e) Kenntnis vom Mehrverkehr der Mutter	48
f) Äußerungen der Mutter	49
g) „Verführter“ Verfahrensbeginn?	49
h) Unterlassung der Verfahrenseinleitung	50
F. Rechtsunwirksamerklärung des Anerkenntnisses	50
1. Wirksamkeit des Anerkenntnisses	51
2. Befristung des Antragsrechts	51
3. Beweiskräftige Umstände	52
a) Objektive Möglichkeit einer Klärung der Abstammung	52
b) Nachträgliche Verdachtsgründe	53
4. 30-Jahres-Frist	54
5. Irrtum, List und Drohung	55
G. Verfahrensrechtliche Grundsätze	56
1. Anzuwendendes Sachrecht	57
2. Parteistellung	57
3. Untersuchungsgrundsatz	59
a) Amtswegige Beweisaufnahme	59

b) Säumnisfolgen im Abstammungsverfahren?	59
4. Vorrang objektiver Beweismittel	60
a) Wissenschaftliche Methoden	60
b) Vaterschaftswahrscheinlichkeit	61
5. Exhumierung des potenziellen Vaters	62
6. Verwertung von Gewebeproben aus anderen Verfahren?	62
7. Kein Erkundungsbeweis	63
8. Mitwirkungspflichten der Parteien	63
a) Verpflichtung zur Zulassung einer Untersuchung	63
b) Verweigerung der Blut- oder Gewebeabnahme	64
9. Antragszurückziehung	65
10. Kostenersatzpflicht	65
11. Heimliche Vaterschaftstests	69
H. Vertrag über das Unterbleiben der Vaterschaftsfeststellung	70
I. Geldansprüche des sog Scheinvaters	72
1. Unterhaltsforderungen gegen den biologischen Vater	72
a) Rechtsansprüche des Scheinvaters	72
b) Bereicherungsanspruch nach § 1042 ABGB	72
c) Dreijahresfrist ab rechtskräftiger Statusentscheidung	73
d) Rechtsirrtum des Leistenden	74
e) Rückzahlung von Unterhaltsvorschüssen	74
2. Schadenersatzforderung gegen die Mutter	75
a) Unterlassung der Aufklärung	75
b) Wahrheitswidrige Erklärung der Mutter	76
c) Bedingter Vorsatz	77
d) Beginn der Verjährungsfrist	77
IV. Medizinisch unterstützte Fortpflanzung	78
A. Zulässige Formen der Fortpflanzungsmedizin	79
1. Allgemeines	79
2. Verbot der In-vitro-Fertilisation mit Spendereizellen oder -samen	79
a) Rechtsprechung des EGMR	79
b) Konventionswidrige Rechtslage?	83
B. Beschränkung der medizinisch unterstützten Fortpflanzung auf Ehe und verschieden geschlechtliche Lebensgemeinschaft	83
1. Fortpflanzungsmedizin für gleichgeschlechtliche Partnerschaften?	83
2. Medizinisch unterstützte Fortpflanzung nach dem Tod des Mannes?	85
C. Rechtliche Abstammungsverhältnisse	86
1. Zustimmung mit Notariatsakt	86
2. Medizinisch unterstützte Fortpflanzung in einer Ehe	87
3. Medizinisch unterstützte Fortpflanzung in einer Lebensgemeinschaft	87
V. Abstammungssachen mit Auslandsbezug	88
A. Zuständigkeit/Verfahrensform	88
B. Einzelfragen	89

2. Kapitel: Adoptionsrecht

I. Allgemeine Grundsätze	93
A. Rechtsbeziehung aufgrund eines Vertrags	93
1. Reichweite des adoptionsrechtlichen Verhältnisses	93
2. Kontakt- und Auskunftsrecht der leiblichen Eltern?	94

3. Scheidung der Adoptiveltern	95
4. Adoptionshindernisse	96
a) Ordensgeistliche	96
b) Vermögensverwalter	96
B. Schutzprinzip – Interessenprinzip	97
C. Kindschaftsähnliche Beziehung	97
D. Wirkungen der Adoption	99
1. Unterhaltspflicht	99
2. Erbrecht	99
3. Sozialversicherungsrecht	100
E. Prinzip der Einzeladoption	101
F. Gemeinschaftliche Adoption	102
1. Gemeinsame Adoption durch Ehegatten	102
2. Adoption durch nur einen Ehegatten	102
a) Scheidungsverfahren und Trennung	102
b) Rechtliche Unmöglichkeit der Adoption	103
c) Generalklausel	103
G. Adoption unter Verwandten?	104
H. Adoption durch gleichgeschlechtliche Partner	107
1. EMRK-Widrigkeit des Verbots der sog Stiefkindadoption	107
2. Diskriminierung der eingetragenen Partner?	109
II. Bewilligungsvoraussetzungen	111
A. Kein Recht auf Adoption	111
B. Maßgeblicher Zeitpunkt für die Beurteilung einer Adoption	111
1. Entscheidung erster Instanz	111
2. Volljährigkeit im Entscheidungszeitpunkt	112
C. Eigenberechtigung der Wahl Eltern	113
1. Begriff	113
2. Sachwalterbestellung	113
D. Altersgrenzen	114
1. Mindestalter	114
a) Keine geschlechtsspezifische Altersgrenze mehr	114
b) Keine Unterschreitung des Mindestalters	115
2. Altersunterschied	115
a) Herabsetzung der gesetzlichen Mindestdifferenz	115
b) Keine Unterschreitung des gesetzlichen Altersunterschieds	115
c) Kein verminderter Altersunterschied mehr	115
3. Höchstalter für Adoptionen?	116
E. Adoptionsinteresse	117
1. Minderjährigen-Adoption	117
a) Kindschaftsähnliche Beziehung	117
b) Kindeswohl	118
2. Erwachsenenadoption	119
a) Eingeschränkte Zulässigkeit	119
b) Eltern-Kind-Beziehung	120
aa) Enges kindschaftsähnliches Verhältnis	120
bb) Hausgemeinschaft	122
cc) Beistandsleistungen	122
dd) Urlaubskontakte	124
ee) Umgehung der fremdenrechtlichen Regelungen	124
c) Beweispflicht	126

F. Adoptionsstatut	126
1. Gesetzeszweck	126
2. Kumulative Rechtsanwendung	128
a) Zulässigkeitsprüfung	128
b) Ermittlung des ausländischen Rechts	130
c) Ordre public	131
G. Zustimmung- und Anhörungsrechte	132
1. Zustimmungsrecht	133
a) Zustimmungsrecht nach österreichischem Recht	133
b) Zustimmungsrecht nach ausländischem Recht	135
c) Abgabe der Zustimmungserklärung	136
d) Widerruf der Zustimmung	136
2. Entfall des Zustimmungsrechts der Eltern	137
a) Gesetzliche Vertretung beim Vertragsabschluss	137
b) Unbekannter Aufenthalt	137
c) „Schweigerecht“ der Mutter	139
3. Ersetzung der Zustimmung	139
a) Ersetzung nur in Ausnahmefällen	139
b) Interessenvergleich	140
c) Gerechtfertigte Weigerung	141
d) Ungerechtfertigte Weigerung	142
e) Verfahrensrechtliche Aspekte	143
4. Anhörungsrecht	144
a) Allgemeines	144
b) Leibliche Kinder des Annehmenden	145
aa) Eingeschränkte Parteistellung	145
bb) Interessenvergleich	147
cc) Unterhaltsgefährdung	148
dd) Erbrechtliche Konsequenzen	148
ee) Kollisionskurator	149
5. Inkognitoadoption	150
a) Begriff	151
b) Entfall des Zustimmungsrechts	151
c) Keine Akteneinsicht für leibliche Verwandte	153
d) Recht auf Kenntnis der Abstammung	153
III. Zustandekommen der Adoption	154
A. Allgemeines	154
B. Abschluss des Adoptionsvertrags	155
1. Vertragsabschluss	155
2. Schriftform	156
C. Bewilligung der Adoption	156
1. Gesamtentscheidung	156
2. Vertragsdatum und Wirksamwerden der Adoption	158
3. Verfahrensrechtliche Einzelfragen	159
a) Fehlen eines Vertrags	159
b) Ausreichend bestimmtes Begehren	159
c) Neuer Antrag	159
d) Einholung einer Strafregisterauskunft	159
e) Rechtsmittelverfahren	160
f) Kein Abänderungsverfahren	160
g) Kein Kostenersatz	161

IV. Widerruf und Aufhebung der Adoption	161
A. Beseitigung der Adoption	161
B. Widerruf der Adoptionsbewilligung	163
C. Aufhebung der Adoption	164
1. Kindeswohlgefährdung	165
2. List	166
3. Ehescheidung/Auflösung der eingetragenen Partnerschaft	166
4. Enttäuschte Erwartungen	167
5. Gemeinsamer Antrag	167
6. Tod eines Wahelternteils	168
V. Internationale Adoptionen	168
A. Allgemeines	168
B. Internationale Zuständigkeit	169
C. Europäisches Adoptionsübereinkommen	169
D. Haager Adoptionsübereinkommen (HAÜ)	170
1. Zusammenarbeit auf dem Gebiet internationaler Adoptionen	170
a) Schutz der Kinder bei internationalen Adoptionen	170
b) Form der internationalen Zusammenarbeit	171
c) Verhältnis zum IPR	171
2. Anwendungsbereich	172
a) Übersiedlung des Minderjährigen in einen anderen (Vertrags-) Staat	172
b) Keine Anwendung bei Aufenthalt im selben Vertragsstaat oder in einem Nicht-Vertragsstaat	172
c) Zwingendes Recht	173
d) Altersgrenze von 18 Jahren	174
E. Anerkennung ausländischer Adoptionsentscheidungen	174
1. Anerkennung einer Adoption nach dem Haager Adoptionsübereinkommen in den Vertragsstaaten	175
2. Adoption außerhalb des Haager Adoptionsübereinkommens	175
3. Fakultatives Anerkennungsverfahren	176
a) Feststellung der Wirksamkeit der Adoption zwischen den Beteiligten	176
b) Anerkennungsfähige Entscheidung	177
c) Rechtskraft der Adoptionsentscheidung	177
d) Anerkennungsverfahren	178

3. Kapitel: Kindeswohl und Elternpflichten

I. Beistandspflicht zwischen Eltern und Kindern	179
A. Altersunabhängige Unterstützungspflicht	180
B. Rechtspflicht (nur) zwischen Eltern und Kindern	180
C. Programmatische Gesetzesbestimmung	181
II. Einvernehmensgebot zwischen Eltern	181
III. Kindeswohl	182
A. Leitziel des Kindschaftsrechts	183
1. Wichtigstes Ziel und Entscheidungskriterium	183
2. Unbestimmter Gesetzesbegriff	183
3. Zügige Verfahrensführung und kindliches Zeitempfinden	185
4. Keine ärztliche Verschwiegenheitspflicht	186
5. Bindungstheorie	187

B. Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention	188
C. Umschreibung des Kindeswohls im Gesetz	188
1. Gesetzliche Aufzählung von Kindeswohlkriterien	188
2. Keine Reihung oder Gewichtung der gesetzlichen Kindeswohl- aspekte	189
3. Grenzen der Berufung auf das „Kindeswohl“	190
D. Eingriffsberechtigung des Gerichts	190
E. Kindeswohlgefährdung	191
1. Objektive Gefährdung der Kindesinteressen	191
2. Aktuelle Beeinträchtigung des Kindeswohls	192
IV. Wohlverhaltenspflicht	192
A. Unterlassungsgebot	193
B. Sanktionen bei Verstoß gegen die Wohlverhaltenspflicht	194
V. Vorzug der einvernehmlichen Regelung	195
A. Rechtsentwicklung	195
B. Vorrang der konsensualen Konfliktlösung	197
1. Förderung von Vereinbarungen der Eltern	197
2. Gerichtliches „Hinwirken“ auf das Einvernehmen	197
C. Mediation	198
D. Gerichtliche Kontrolle der Vereinbarungen	199
1. Obsorgebestimmung und vor Gericht geschlossene Vereinbarun- gen über Obsorge und Kontakte	200
a) Unmittelbar wirksame Vereinbarungen vor Standesamt und Ge- richt	200
b) Gerichtliche Nachkontrolle	200
2. Außergerichtliche Vereinbarungen über Obsorge und Kontakte ..	201
3. Vor Gericht geschlossene Unterhaltsvereinbarungen	202
VI. Vertretungsrechte und Unterstützungspflichten	202
A. Gesetzliches Vertretungsrecht des nicht obsorgeberechtigten Elternteils	203
B. Gesetzliches Vertretungsrecht in „Patchworkfamilien“	204
1. Patchworkfamilien	204
2. Unterstützungspflicht des Ehegatten	204
a) Besondere Beistandspflicht in der Patchworkfamilie	204
b) Keine gerichtlich durchsetzbare Pflicht	205
c) (Mit-)Obsorge während aufrechter Ehe	205
3. Schutzpflicht im Zusammenleben mit dem Kind	206
4. Vertretungsrecht des Ehegatten des Obsorgeberechtigten	206
a) Vertretungsbefugnis aller Stiefelternteile	206
b) Inhalt des Vertretungsrechts	207
c) Vertretungsbefugnis bei Erforderlichkeit	208
5. Vertretungsrecht im Zusammenleben mit dem Kind	209

4. Kapitel: Obsorge

I. Allgemeine Grundsätze	213
A. Obsorge-Begriff	213
1. Verantwortung gegenüber dem Kind	213
2. Gesetzliche Vertretung	214
3. Verjährungshemmung durch Obsorge	214
B. Absoluter Schutz	215
1. Räumungsanspruch gegen das Kind?	215

2. Wohnrecht der Mutter im Haus des Vaters kraft Obsorge?	216
C. Kein Verzicht auf die Obsorge	218
II. Umfang der Obsorge	218
A. Pflege und Erziehung des Kindes	218
1. Begriff der Pflege und Erziehung	220
a) Versorgung, Betreuung und Förderung des Kindes	220
b) Familienautonomie versus Kindesinteresse	221
c) „Erziehungsberechtigter“	221
d) Haftung des Kindes und der Obsorgeberechtigten	221
2. Bestimmung des Aufenthalts des Kindes	223
a) Pflege- und Erziehungsbefugnis	223
b) Notwendigkeit von Erziehungsmaßnahmen	224
c) Betreuung durch dritte Personen	224
d) Kindeswohlgefährdung	225
e) Gerichtsbeschluss	226
f) Rückgabe des Kindes gegen dessen Widerstand	228
g) Kostenersatz für den Aufwand der Rückholung des Kindes	229
h) Reisedokumente	230
i) E-Card des Kindes	231
j) Auszug des minderjährigen Kindes aus dem Haushalt der Eltern	231
3. Bestimmung des Wohnorts des Kindes	232
a) Neuregelung mit dem KindNamRÄG 2013	232
b) Alleinobsorge eines Elternteils	232
c) Recht des überwiegend betreuenden Elternteils zur Wohnortbestimmung für das Kind	232
d) Obsorge beider Eltern ohne Aufenthaltsfestlegung für das Kind	234
e) Kindeswohlgefährdung durch Wohnsitzverlegung ins Ausland?	234
aa) Einzelfallbezogene Beurteilung des Kindeswohls	234
bb) Kriterien für die Beurteilung des Kindesinteresses	236
4. Namensgebung	237
a) Familienname des Kindes	237
b) Namensbestimmungsrecht der pflege- und erziehungsberechtigten Person	238
c) Namensbestimmung durch mündige Minderjährige	239
d) Namensänderung	240
aa) Zivilrechtliche oder verwaltungsbehördliche Namensänderung	240
bb) Namensänderung nach Scheidung der Ehe der Eltern	240
cc) Stellung des nicht obsorgeberechtigten Elternteils im Verwaltungsverfahren	241
dd) Kriterien für eine verwaltungsbehördliche Namensänderung	242
ee) Namensänderung bei beiderseitiger Obsorge	243
e) Vorname des Kindes	244
5. Ausbildung des Kindes	246
a) Differenzen über die Ausbildung	246
b) Schulwahl	246
aa) Entscheidungsbefugnis des obsorgeberechtigten Elternteils	246
bb) (Vorläufige) Regelung durch das Gericht	247
cc) Äußerungsrecht des nicht obsorgeberechtigten Elternteils	247
dd) Öffentliche Schule – Privatschule	247

6. Medizinische Maßnahmen	248
a) Medizinische Behandlung	249
b) Einsichts- und Urteilsfähigkeit	250
c) Behandlung des einsichts- und urteilsunfähigen Kindes	251
d) Behandlung des einsichts- und urteilsfähigen Kindes	252
e) Schwere Beeinträchtigung	253
f) Psychotherapie	254
g) Schwangerschaftsabbruch und Sterilisation	255
h) Beschneidung minderjähriger Knaben	255
B. Vermögensverwaltung	256
1. Mündelsichere Veranlagung	256
2. Rechnungslegungspflicht	258
3. Verwendung des Kindesvermögens	260
4. Vermögensvermehrung und Kindeswohl	260
5. Gerichtliche Kontrolle der Vermögensverwaltung	261
6. Gerichtliche Genehmigungspflicht für Mündelgeldanlagen	264
7. Genehmigungspflichtige Zahlungen an das Kind	264
8. Herausgabeanspruch des Kindes	266
9. Keine Rechnungslegungspflicht über Unterhaltsbeiträge	267
III. Obsorgeberechtigte Personen	268
A. Allgemeines	269
B. Eltern und Großeltern	270
C. Pflegeeltern	272
1. Pflegeelternschaft kraft Gesetzes	272
2. Keine „Bestätigung“ der Pflegeelternschaft	273
3. Tatbestandsmerkmale der Pflegeelternschaft	273
a) Kinderbetreuung	273
b) Geschlechtsunabhängiger Pflegeeltern-Begriff	274
c) Wegfall der Pflegeeltern-Eigenschaft	274
d) Keine Pflegeeltern	274
e) Rechtsstellung der Pflegeeltern	275
4. Antrags- und Rechtsmittellegitimation	276
5. Keine gemeinsame Obsorge mit dem Pflegeelternanteil	276
6. Trennung der Pflegeeltern	277
7. Obsorge bei freiwilliger Fremdunterbringung	278
8. „Vetorecht“ der Eltern	279
9. Rückübertragung der Obsorge	279
IV. Obsorge der Eltern	280
A. Neuregelung des Obsorgerechts mit dem KindNamRÄG 2013	280
1. Obsorgeentscheidung nach Kindeswohl	280
2. Obsorgeänderung nach Kindeswohl	281
B. Miteinander verheiratete Eltern	282
C. Nicht miteinander verheiratete Eltern	282
1. Konventionswidrige Rechtslage vor dem KindNamRÄG 2013	282
2. Alleinobsorge der Mutter	285
3. Vereinbarung der gemeinsamen Obsorge beim Standesamt	286
a) Einvernehmliche Obsorgebestimmung	286
b) Keine Obsorgebestimmung beim Standesamt nach gerichtlicher Regelung	286
c) Verständigungspflichten	287
D. Obsorgevereinbarung der Eltern	287

1. Einvernehmliche Obsorgeregelung	287
2. Betrauung mit der gesamten oder beschränkten Obsorge	287
3. Genehmigungsverfahren?	288
4. Unzulässige Obsorgevereinbarungen	288
E. Aufenthaltsvereinbarung der Eltern	290
1. Weiterbestand des gesetzlichen „Eingliederungsmodells“	290
2. Fehlen einer „häuslichen Gemeinschaft“	291
3. Zulässige und unzulässige Aufenthaltsvereinbarungen	292
F. Ansprüche der Mutter gegen den Vater im Zusammenhang mit der Geburt	292
V. Obsorge bei Verhinderung der Eltern	293
A. Tatsächliche Verhinderung an der Obsorgeausübung	293
1. Verhinderungsgründe	293
2. Verhinderung bei beiderseitiger Obsorge	295
3. Verhinderung bei Alleinobsorge	295
4. Vorrang des leiblichen Elternteils?	296
a) Eltern – Großeltern – Pflegeeltern	296
b) Kein Vorrecht aufgrund des familienrechtlichen Status	297
5. Obsorge zwischen dem Verhinderungsfall und der gerichtlichen Entscheidung	301
6. Obsorgeregelung vor Verhinderung des Obsorgeberechtigten?	302
B. Sachwalterbestellung für einen Elternteil	302
C. Vermögenszuwendung bei Obsorgeausschluss	304
VI. Obsorge bei Eheauflösung oder Beendigung des Zusammenlebens	306
A. Fortführung der Obsorge beider Eltern	306
1. Gesetzlicher Regelfall der gemeinsamen Obsorge	306
2. Regelungspflicht bei Trennung oder Scheidung der Eltern	307
3. Zeitpunkt der Auflösung der häuslichen Gemeinschaft	309
B. Vereinbarungen über die Obsorge oder die Betreuung nach Auflösung der Ehe oder häuslichen Gemeinschaft	310
1. Vereinbarung der gemeinsamen Obsorge?	310
2. Festlegung der hauptsächlichen Betreuung des Kindes	311
3. Zulässigkeit einer „4:3-Vereinbarung“?	313
4. Unzulässigkeit der „Doppelresidenz“	314
5. Unzulässigkeit des sog Nestmodells	315
C. Stellung des hauptsächlich betreuenden Obsorgeberechtigten	316
D. Stellung des nicht überwiegend betreuenden Obsorgeberechtigten	317
VII. Änderung der Obsorge	318
A. „Phase der vorläufigen elterlichen Verantwortung“	318
1. Rechtspolitische Entscheidung für ein „Bewährungsmodell“	318
2. Anwendungsbereich	320
a) (Neu-)Regelung der Obsorge oder Betreuung	320
b) Verfahrenseinleitung auf Antrag oder von Amts wegen	320
c) Strenge Bindung an das Kindeswohl	321
3. Beschluss über die Einleitung der Phase	322
a) Wesen der Phase nach § 180 ABGB	322
b) Funktionelle Zuständigkeit	322
c) Beginn mit Rechtskraft des Beschlusses	323
d) Erhebungen vor Anordnung der Testphase	323
e) Inhalt der gerichtlichen Entscheidung	324
f) Verbindlichkeit der Entscheidung	325

4. Betreuungsaufgaben bei unveränderten Obsorgeverhältnissen? . . .	326
5. Verlängerung und Verkürzung des Beobachtungszeitraums	326
6. Obsorgeentscheidung aufgrund der „Erfahrungen“ der Testphase .	327
a) „Endgültige Entscheidung“	327
b) Gemeinsame Obsorge oder Alleinobsorge	328
c) Gerichtliche Anordnung der Obsorge beider Eltern	328
B. Neuerlicher Antrag auf Änderung der Obsorge	330
1. Maßgebliche Umstandsänderung	330
2. Obsorgerelevante Änderung der „Verhältnisse“	331
C. Wesentliche Kriterien für Obsorgeregelungen	332
1. Kindeswohl	332
2. Kooperationsfähigkeit und -willigkeit der Eltern	335
3. Gegenüberstellung der Lebensumstände beider Eltern	335
4. Eignung der Eltern zur Obsorgeausübung	336
a) Erziehungsfähigkeit	336
b) Obsorgeeignung beider Eltern	337
c) Berufstätigkeit	337
d) Sexuelle Orientierung	338
e) Scheidungsverschulden	339
5. Bindung des Kindes an die Eltern	339
6. Bindungstoleranz und Sicherstellung der Kontakte zum anderen Eltern teil	340
7. Gleichberechtigung von Mutter und Vater	342
8. Betreuungskontinuität	343
9. Wille des Kindes	346
10. Gemeinsames Aufwachsen von Geschwistern	347
11. Materielle Interessen	348
12. Einzelfälle	348
a) Zugehörigkeit zu Glaubensgemeinschaften	348
b) Befristeter Aufenthaltstitel	351
VIII. Obsorgeentziehung	351
A. Eingriff in die Familienautonomie	352
B. Kindeswohlgefährdung	352
1. Obsorgeentziehung als „Notmaßnahme“	352
2. Mangelnde Erziehungsfähigkeit	353
3. Gewaltausübung	355
4. Wohnsitzwechsel	356
5. Mangelnde Bindungstoleranz	357
C. Obsorgewechsel aus wichtigen Gründen	357
D. Einzelfälle	358
E. Aufhebung der Obsorgeentziehung?	359
IX. Obsorgeeinschränkung	360
A. Formen der Obsorgebeschränkung	360
B. Kindeswohlgefährdung	362
C. Verbote und Auflagen an Obsorgeberechtigte wegen Kindeswohlge- fährdung	364
X. Obsorge einer anderen Person	367
A. Allgemeines	367
B. Obsorgebetrauung des Kinder- und Jugendhilfeträgers gem § 207 ABGB	367
1. Begriff des Kinder- und Jugendhilfeträgers	367

2. Im Inland gefundene Kinder	368
3. Minderjährige oder besachwaltete Mutter	368
4. Beschränkung auf Kinder mit österreichischer Staatsbürgerschaft	370
C. Obsorgeübertragung an den Kinder- und Jugendhilfeträger gem § 209 ABGB	371
1. Kindeswohlgefährdung in der Familie	371
2. Subsidiäre Obsorgebetrauung des Kinder- und Jugendhilfeträgers	371
3. Unbegleitete Minderjährige	372
4. Bestellung des Kinder- und Jugendhilfeträgers	373
5. Fachkenntnisse für Vermögensverwaltung	373
6. Auswahl der Pflegepersonen	374
D. Interimskompetenz des Kinder- und Jugendhilfeträgers gem § 211 ABGB	375
1. Kindeswohlgefährdung	375
2. Übergang der Obsorge auf die Kinder- und Jugendhilfe	376
3. Gerichtsbeschluss über die Zulässigkeit der Maßnahme	377
a) Umsetzung der Rechtsprechung über eine gerichtliche Kontrolle der Kindesabnahme	378
b) Grundrechtliche Vorgaben des EGMR	378
c) Ausspruch des Gerichts über die Zulässigkeit der Maßnahme	380
4. Aufhebung der Maßnahme durch den Kinder- und Jugendhilfeträger	381
5. Gerichtliche Überprüfung nach Beendigung der Maßnahme des Kinder- und Jugendhilfeträgers	381
6. Rückführung des Kindes zu den Eltern	382
a) Abwägung der Vor- und Nachteile einer Rückführung	382
b) Unterschiedlicher Maßstab bei Kindesabnahme und Kindesrückführung	383
XI. Vertretungshandlungen	387
A. Geschäftsfähigkeit des Kindes	387
B. Prozessfähigkeit des Kindes	389
C. Grundsatz der Alleinvertretung	391
D. Zustimmungspflichtige Vertretungshandlungen	392
E. Genehmigungsbedürftige Vertretungshandlungen	392
1. Generalklausel	393
2. Rechtsgeschäfte	395
a) Aufschiebende Bedingung	395
b) Gerichtliche Genehmigung des Vertragsentwurfs	395
c) Schenkungsvertrag	396
d) Verwertung von Liegenschaften	401
e) Schadenersatzansprüche des Kindes	403
f) Mietvertrag	403
g) Kaufvertrag	404
h) Darlehensvertrag	404
3. Unterhaltsregelungen	405
4. Prozessführung	406
a) Prozesseinleitung	406
b) Keine Entscheidungsbefugnis des Prozessgerichts	409
c) Medienrechtliche Schadensigungsanträge	409
d) Gewaltschutz	411
e) Sozialrechtssache	411

f) Erbrechtsstreit	412
g) Passivprozess	412
h) Rechtsmittelverfahren	412
i) Prozesshindernis	413
j) Vollmachtserteilung an den Rechtsanwalt	413
5. Vertretung des Kindes im Verlassenschaftsverfahren	414
6. Stiftung	414
7. Sonstiges	416
8. Bestellung eines Kollisionskurators	418
a) Interessenwiderstreit	418
b) Bloße Auffassungsunterschiede zwischen Kind und Eltern ...	419
c) Bestellung eines Kollisionskurators in Unterhaltssachen	419
d) Person des Kollisionskurators	421
9. Genehmigungsbeschluss	421
10. Rechtsmittelbefugnis naher Angehöriger	423

5. Kapitel: Persönliche Kontakte

I. Persönliche Kontakte zwischen Kind und Eltern	425
A. Vom „Besuchsrecht“ zu den „persönlichen Kontakten“	425
B. Grundrecht der Eltern-Kind-Beziehung	426
C. Wesen des Kontaktrechts	427
1. Kontakte mit dem getrennt lebenden Elternteil	427
2. Recht des Kindes	428
3. Kontaktpflicht der Eltern	430
4. Neugestaltung der Gesetzesbestimmung mit dem KindNamRÄG 2013	431
5. Kontaktrecht des biologischen, nicht rechtlichen Vaters?	432
6. Zweck des Kontaktrechts	432
7. Kontaktregelung nach den Bedürfnissen des Kindes	433
D. Unterstützungspflichten des betreuenden Elternteils	435
1. Umfang der Unterstützungspflichten	435
a) Keine Anwesenheitspflicht des betreuenden Elternteils	437
b) Pflicht zur Bescheinigung der Verhinderung des Kindes?	438
2. Verletzung der Unterstützungspflichten	438
a) Beugestrafen und Obsorgeentziehung	438
b) Unterhaltsverwirkung	439
c) Schadenersatz	439
E. Verhaltenspflichten des kontaktberechtigten Elternteils	440
1. Konfliktfreie Ausübung der Kontakte	440
2. Einhaltung der Kontaktzeiten	442
3. Erledigung von Schulaufgaben	443
4. Hinterlegung des Reisepasses	444
F. Einvernehmliche Regelung	445
1. Vorrang der einvernehmlichen Kontaktregelung	445
2. Genehmigungsbedürftigkeit der außergerichtlichen Vereinbarung .	446
3. Sicherung der Vereinbarung durch Konventionalstrafe?	447
G. Pflichtteilsminderung	447
1. Pflichtteilsminderung mit letztwilliger Anordnung	448
2. Ausdrückliche oder schlüssige Pflichtteilsminderung	448
3. Naheverhältnis zwischen Erblasser und Pflichtteilsberechtigtem ..	449

4. Keine Pflichtteilsminderung bei grundloser Kontaktverweigerung .	451
5. Pflichtteilsminderung gegenüber Enkelkindern?	452
II. Kontaktberechtigte Personen	453
A. Allgemeines	453
B. Kind	453
C. Kontaktberechtigter Elternteil	454
D. Betreuender Elternteil	454
E. Pflegeeltern	454
F. Adoption	455
G. Biologischer Vater	455
III. Gestaltung der persönlichen Kontakte	457
A. Ermessensentscheidung	457
B. Umstandsklausel	458
C. Inhaltliche Vorgaben	458
1. Regelmäßige Kontakte	459
2. Kontaktregelung für Geschwister	459
3. Kontakte ohne Begleitperson und örtliche Bindung	459
D. Mitnahme des Kindes	460
E. Übernahme/Übergabe des Kindes	461
1. Abholung und Zurückbringen des Kindes durch den Kontaktberechtigten	461
2. Mitwirkung des betreuenden Elternteils	462
F. Telefonkontakte und Briefe	464
G. Ausmaß der Kontakte	467
1. Echtes Naheverhältnis	467
a) Konkretes Kindeswohl	467
b) Kein „gelegentlicher Besucher“	469
2. Ausmessung der Kontakte	470
a) „Wochenendbesuchsrecht“?	470
b) Häufigere Kontakte bei Kleinkindern	471
c) Frequenz und Umfang der Kontakte	472
d) Interessen des betreuenden Elternteils	474
3. Kontakte an Wochenenden	475
4. Kontakte an Werktagen	478
5. Beginn und Ende der Kontakte	479
6. Feiertage und Geburtstage	480
a) Weihnachten und Ostern	480
b) Geburtstag des Kindes	481
c) Feiertage vor und nach regelmäßigen Kontakten	481
7. Ersatztage	482
8. Urlaubsregelung	483
a) Zweck der Ferienregelung	483
b) Voraussetzungen des Ferienregelung	484
c) Sommer- und Winterurlaub	485
H. Kind bei Pflegeeltern	486
I. Kosten der Ausübung der persönlichen Kontakte	486
1. „Übliches“ Kontaktrecht	487
2. Außergewöhnlich hohe Kosten der Kontakte	489
IV. Beschränkung der persönlichen Kontakte	491
A. Allgemeines	491
1. Kindeswohlgefährdung	491

a) Kontaktbeschränkung in Ausnahmefällen	491
b) Erleben von Gewalt	492
c) Neue Lebenspartner der Eltern	493
2. Vorübergehende Beschränkung der Kontakte	494
B. Entziehung des Kontaktrechts	495
1. Ultima ratio	495
2. Nachteilige Ausübung der persönlichen Kontakte	496
3. Lebensumstände des Kontaktberechtigten	497
4. Widerstand des Kindes	499
a) Kontaktabbruch auf Verlangen des Minderjährigen	499
b) Ablehnung des Minderjährigen ab 14 Jahren	500
c) Ablehnung des Minderjährigen unter 14 Jahren	502
5. Verhalten gegenüber dem betreuenden Elternteil	505
6. Keine Untersagung der Kontakte	505
a) Ablehnende Haltung des betreuenden Elternteils	505
b) Frühere Interesselosigkeit	506
c) Unterhaltsverletzung	506
d) Verschiedene Erziehungsvorstellungen	507
e) Spannungen zwischen den Eltern	507
f) Ängstlichkeit des Kindes	509
g) Abstrakte Befürchtungen	509
C. Kontakthanbahnung	510
D. Besuchsbegleitung	511
1. Beschränkung des Kontaktrechts	512
2. Zweck der Besuchsbegleitung	512
a) Geschützte Atmosphäre zum Wohl des Kindes	512
b) Übergangslösung zum Beziehungsaufbau oder Dauereinrichtung?	513
3. Besuchsbegleitung auf Antrag und von Amts wegen	516
4. Inhaltliche Voraussetzungen der Besuchsbegleitung	517
5. Vereinbarte Besuchsbegleitung?	520
6. Person des Besuchsbegleiters	521
a) Namhaftmachung durch den Antragsteller	521
b) Eignungsvoraussetzungen des Besuchsbegleiters	522
c) Beteiligung am Verfahren	523
7. Aufgaben des Besuchsbegleiters	524
a) Gerichtliche Regelung der Besuchsbegleitung „in den Grund- zügen“	524
b) Festlegung der Einzelheiten durch den Besuchsbegleiter	525
c) Berichte des Besuchsbegleiters	526
8. Übergabebegleitung	526
9. Mitwirkungspflicht der Eltern	527
10. Parteistellung bei Anordnung der Besuchsbegleitung	528
11. Kosten der Besuchsbegleitung	529
a) Keine gesetzliche Regelung der Kostentragung	529
b) Kostenregelung durch das PflEGsgerichtsgericht?	530
c) Reduzierung des Kindesunterhalts?	532
d) Schadenersatzanspruch	532
12. Geförderte Besuchsbegleitung	533
V. Kontaktrechte Dritter	533
A. Kontaktrecht der Großeltern	534
1. Allgemeines	534

2. Zweck des Kontaktrechts der Großeltern	535
3. Untersagung der Kontakte	535
B. Kontaktrecht „dritter“ Personen	538
1. Rechtsentwicklung	538
2. Dritte mit Nahebeziehung zum Kind	538
3. Dritte ohne Nahebeziehung zum Kind	539

6. Kapitel: Informations- und Äußerungsrechte

I. Allgemeines	541
A. Anspruchsberechtigung	542
B. Rechtslage seit dem KindNamRÄG 2013	542
1. Rechtsentwicklung	542
2. Auskunftsrechte für beide Eltern	543
C. Zweck des Auskunftsrechts	544
D. Informationsanspruch gegenüber dem Obsorgeberechtigten	544
E. Keine Subsidiarität des Informationsanspruchs gegen den Obsorgeberechtigten	544
F. Auskunftsrecht des „bloß“ biologischen Vaters?	545
II. Umfang der Informationsrechte	545
A. Innenverhältnis	546
B. Wichtige Angelegenheiten	547
1. Einzelfälle	547
2. Kein allgemeiner Informationsanspruch	549
C. Schule	550
1. Schulische Angelegenheiten	550
2. Weitergabe von Schulzeugnissen	550
D. Ausdehnung der Rechte bei fehlendem Kontakt	551
1. Zusammenhang zwischen Kontaktrecht und Informationsanspruch	551
2. Unterbleiben des Kontakts	552
3. Minderwichtige Angelegenheiten	553
a) Umfang der minderwichtigen Angelegenheiten	553
b) Übermittlung von Fotos	554
4. Informationsbedarf	554
E. Schadenersatz wegen Verletzung der Informationspflicht	555
III. Bedeutung der Äußerungsrechte	558
A. Gleicher Umfang der Informations- und Äußerungsrechte	558
B. Fristgerechte Information zur rechtzeitigen Äußerung	558
C. Äußerungsfrist	558
D. Rechtsfolgen des Widerspruchs	559
IV. Durchsetzung der Rechte	560
A. Gerichtliche Verfügungen	560
1. Eigenes Verfahren	560
2. Stufensystem	561
3. Zwangsmittel	563
B. Parteistellung	563
C. Stellung des Kindes im Verfahren	564
1. Verfahrensfähigkeit des Kindes	564
2. Befragung des Kindes	565
V. Entfall der Rechte	565

VI. Einschränkung und Entziehung der Rechte	565
A. Nachteilige oder unzumutbare Ausübung der Informationsrechte . . .	566
B. Kindeswohlgefährdung	566
C. Einzelfallentscheidung	569

7. Kapitel: Verfahrensrecht

I. Inländische Gerichtsbarkeit	570
A. Anknüpfungspunkte für die internationale Zuständigkeit	570
1. Österreichische Staatsbürgerschaft des Kindes	570
2. Gewöhnlicher Aufenthalt in Österreich	571
3. Vermögen in Österreich	572
4. Kein Tatbestand des § 110 JN	572
B. Verweigerung der Verfahrenseinleitung oder -fortsetzung	572
1. Interessenwahrung im Ausland	572
2. Gerichtsverfahren im Ausland	573
II. Gerichtszuständigkeit	574
A. Gewöhnlicher Aufenthaltsort	574
B. Zuständigkeitsübertragung	575
1. Zustellung des Übertragungsbeschlusses	575
2. Zweckmäßigkeit des Zuständigkeitswechsels	577
3. Offene Anträge	578
4. Keine Teilung der Akten für Geschwister	580
5. Getrennte Übertragung der Zuständigkeit	581
6. Zuständigkeitsübertragung in Wien	581
7. Delegierung einer Pflegschaftssache?	582
III. Parteistellung	582
A. Kind	582
B. Eltern	583
C. Parteistellung der Großeltern?	584
D. Besuchsbegleiter	585
E. Geschäftspartner des Kindes	585
IV. Antragsprinzip	586
A. Gerichtliche Regelung auf Antrag	586
B. Inhalt des Antrags	587
C. Form des Antrags	587
V. Rechtliches Gehör	588
A. Stellungnahme zu Verfahrensergebnissen	588
B. Wirkung als Verfahrensmangel	589
VI. Relative Anwaltpflicht	590
VII. Beweisverfahren	591
A. Untersuchungsgrundsatz	592
1. Amtswegige Sachverhaltsklärung	592
2. Behauptungs- und Beweispflicht	592
3. Säumnisfolgen	593
B. Kein Unmittelbarkeitsgrundsatz	595
C. Beweismittel	595
1. Allgemeines	595
2. Berichte des Kinder- und Jugendhilfeträgers	596
a) Beiziehung des Kinder- und Jugendhilfeträgers	596
b) Stellung des Kinder- und Jugendhilfeträgers	597

c) Beweismittel	597
d) Stellungnahmen des Psychologischen Dienstes	599
3. Mitwirkung der Familiengerichtshilfe	600
a) Begriff der Familiengerichtshilfe	601
b) Aufgaben der Familiengerichtshilfe	602
c) Durchführung von Erhebungen	603
d) Einholung von Auskünften und Akteneinsicht	603
e) Berichterstattung an das Gericht	604
f) Besuchsmittler	605
4. Sachverständigengutachten	606
a) Beiziehung eines Sachverständigen	607
b) Abgrenzung der Aufgaben des Richters und des Sachverständigen	609
c) Person des Sachverständigen	609
d) Wahl der Untersuchungsmethoden	610
e) Sachverständigenbestellung	611
f) Gutachtensauftrag	611
g) Beweiskraft des Gutachtens	614
h) Privatgutachten	615
i) Sachverständigengebühren	615
aa) Kostenvorschuss	615
bb) Warnpflicht des Sachverständigen	615
cc) Gebührenhöhe	617
dd) Gebühren für Testverfahren und Aktendokumentation ..	617
j) Kostenersatzpflicht	620
aa) Veranlassung der Gebühren iSd § 2 GEG	620
bb) Anteilige oder solidarische Haftung?	620
cc) (Mit-)Haftung des KJHT?	621
dd) Regressanspruch des zahlenden Elternteils	623
VIII. Stellung des Kindes im Verfahren	623
A. Allgemeines	623
B. Befragung des Kindes	624
1. Kindesanhörung als Beweismittel	626
2. Anwendungsbereiche des § 105 AußStrG	627
3. Inhalt und Zweck der Anhörung	629
4. Form der Befragung	631
a) Funktionelle Zuständigkeit für die Anhörung des Kindes	631
b) Fragestellungen und Bewertung der Antworten	631
c) Kindzentrierte Gesprächssituation	632
d) Befragung des Kindes ohne Eltern	633
e) Dokumentation der Anhörung des Kindes	633
5. Beweismittel	634
6. Absehen von einer Befragung	634
a) Obligatorische Anhörung des Kindes	634
b) Keine Befragung des Kindes	634
c) Kindeswohlgefährdung	635
d) Fehlende Verständnisfähigkeit	636
7. Verfahrensmangel	637
8. Wille des Kindes	639
a) Bedeutung der Willensäußerung	639
b) Unmündiges Kind	641

c) Mündiges Kind	642
d) Ablehnung persönlicher Kontakte durch das Kind ab 14 Jahren	644
aa) Altersgrenze	644
bb) Belehrung durch das Gericht	644
cc) Keine inhaltliche Prüfung	645
C. Verfahrensfähigkeit des Kindes	645
1. Eigene Verfahrensrechte ab 14 Jahren	646
2. Regelfall der Einsichts- und Urteilsfähigkeit	648
3. Erreichen der Altersgrenze nach Verfahrensbeginn	648
4. Fehlen der prozessualen Handlungsfähigkeit im Ausnahmefall ..	649
5. Beschränkung auf Pflege und Erziehung sowie Kontakte	650
6. Antragskonkurrenz	650
7. Zustellungen an Kinder ab 14 Jahren	651
8. Vertretung im Revisionsrekursverfahren	652
D. Kinderbeistand	653
1. „Vertreter“ des Kindes(wunsches)	656
2. Stärkung der Position des Kindes	657
3. „Die Stimme des Kindes hören“	659
4. Anwendungsbereich	659
a) Verfahren über Obsorge und persönliche Kontakte	659
b) Altersgrenzen	661
5. „Intensität“ der Auseinandersetzung	662
a) Ermessensentscheidung	662
b) Emotionale Belastung des Kindes	663
c) Geschwister	664
d) Emotionale Belastung ohne „intensive“ Auseinandersetzung ..	664
6. Aufgaben des Kinderbeistands	665
7. Person des Kinderbeistands	666
8. Mitwirkungspflicht der Eltern	667
9. Verschwiegenheitspflicht des Kinderbeistands	668
a) Stützung des Kindes unter Verschwiegenheitsbedingungen ..	668
b) Keine Weiterleitung der Äußerungen des Kindes gegen seinen Willen	669
c) Beweisthemenvorbot	671
d) Umfang der Verschwiegenheitspflicht	671
e) Ausnahmen von der Verschwiegenheitspflicht	672
f) Entfall der Verschwiegenheitspflicht bei Kindeswohlgefährdung?	673
10. Verfahrensrechtliche Position des Kinderbeistands	673
a) Akteneinsicht	673
b) Übermittlung der Anträge	674
c) Teilnahme an Verhandlungen	674
d) Teilnahme an der Befundaufnahme des Sachverständigen? ..	674
e) Kontakte des Kinderbeistands mit Dritten?	675
11. Bestellungsverfahren	675
a) Kein Antragsrecht der Parteien	675
b) Frühzeitige Bestellung des Kinderbeistands	676
c) Anfechtbarer Bestellungsbeschluss	676
12. Anhörung des Kindes gemäß § 105 AußStrG durch den Kinderbeistand?	677
13. Beendigung der Tätigkeit des Kinderbeistands	678
a) Rechtskraft der verfahrensbeendenden Entscheidung	679

b) Abschlussgespräch	680
14. Kostenregelung	680
IX. Entscheidungen und Durchsetzung	681
A. Geheimhaltungsanordnung	681
B. Gerichtliche Aufträge und Verbote	682
1. Unterstützungsbedarf der Eltern	683
2. Rechtslage vor dem KindNamRÄG 2013	683
3. Rechtslage seit dem KindNamRÄG 2013	684
C. Beschluss	688
1. Einzelfallentscheidung	688
2. Umstandsänderung	690
3. Aktuelle Entscheidungsgrundlage	690
4. Besonderheiten der Kontaktregelung	691
5. Vorläufige Verbindlichkeit bzw Vollstreckbarkeit	692
D. Einzelfragen des erstinstanzlichen Verfahrens	693
1. Obsorgedekret	693
2. Form der Eingaben	695
3. Mündliche Verhandlung	696
4. Kein Kostenersatz	697
5. Keine Bindung des Pflegschaftsgerichts an strafgerichtliche Entscheidungen	698
E. Rechtsmittelverfahren	698
1. Beschwer	699
2. Verspäteter Rekurs	702
3. Revisionsrekursverfahren	703
F. Durchsetzung der Regelungen	708
1. Vollzugsvoraussetzungen	709
a) Außerstreitverfahren	709
b) Vollstreckbare Regelungen	709
2. Zweck der Zwangsmittel	712
3. Anordnung von Zwangsmitteln	713
4. Höhe der Geldstrafe	716
5. Beugehaft	717
6. Absehen von Zwangsmitteln	718

8. Kapitel: Verfahrensrechtliche Besonderheiten: Vorläufige Regelungen und Auslandsbezug

I. Rechtsänderung mit dem KindNamRÄG 2013	722
A. Bisherige Rechtslage	722
B. Neue Rechtslage	723
II. Vorläufige Regelungen „nach Maßgabe des Kindeswohls“	724
A. Kindeswohl dienlichkeit der Regelung	724
B. Vorläufige Kontaktregelung zur Verhinderung einer Entfremdung	724
C. Vorläufige Regelung zur „Rechtsklarheit“	725
D. Auswirkungen der vorläufigen Regelungen	725
E. Anwendungsfälle aus der bisherigen Rechtsprechung	726
III. Verfahren über vorläufige Regelungen	726
A. Gerichtliches Eingreifen auf Antrag und von Amts wegen	727
B. Bescheinigungsmittel	728
C. Vorläufige Verbindlichkeit und Vollstreckbarkeit	729

IV. Verfahren mit Auslandsbezug	729
A. Allgemeines	730
B. Brüssel II a-Verordnung	731
1. Obsorge und Kontaktrecht	731
2. Zuständigkeit der Gerichte	732
a) Einheitliche Zuständigkeitsregeln in der EU	732
b) Gewöhnlicher Aufenthalt des Kindes in Österreich	733
c) Unzuständigkeitsausspruch	734
d) Verlegung des Aufenthalts in einen anderen Staat	734
e) Entscheidungen über die elterliche Verantwortung bei Kindes- entführung	734
3. Vollstreckbarerklärung einer Entscheidung	735
C. Haager Kinderschutzübereinkommen (KSÜ)	736
1. Anwendungsbereich	736
a) Regelung der elterlichen Verantwortung	736
b) Vertragsstaaten und Auslegung	737
c) Anwendung des KSÜ ab seinem Inkrafttreten	737
2. Regelungsinhalt	738
a) Keine materiellrechtlichen Bestimmungen	738
b) Verhältnis zu sonstigen Abkommen	738
3. Internationale Zuständigkeit	739
a) Zuständigkeit der Gerichte des Aufenthaltsstaats	739
b) Gewöhnlicher Aufenthalt in einem Vertragsstaat	740
c) Keine perpetuatio fori	741
4. Bestimmung der gesetzlichen Obsorgeverhältnisse	741
5. Fortwirkung der gesetzlichen Obsorge bei Übersiedlung in einen anderen Staat	742
6. Anzuwendendes Recht bei gerichtlichen Maßnahmen	743
7. Eilzuständigkeit	744
8. Anerkennung und Vollstreckung von Maßnahmen	745
D. Haager Minderjährigenschutzabkommen (MSA)	745
1. Anwendungsbereich	746
a) Schutzmaßnahme im Vertragsstaat	746
b) Verdrängung durch das KSÜ	746
c) Minderjährige mit gewöhnlichem Aufenthalt in Österreich ..	746
d) Begriff der Schutzmaßnahmen	747
2. Heimatstaat – Aufenthaltsstaat	747
a) Parallele Zuständigkeiten	747
b) Eingreifen der Heimatbehörden nur in Ausnahmefällen	748
c) Keine perpetuatio fori	748
3. Gesetzliches Gewaltverhältnis	749
a) Gesetzliches Obsorgeverhältnis nach dem Heimatrecht	749
b) Zulässigkeit von Eingriffen in das Sorgerecht	749
c) Türkisches Recht	750
4. Anzuwendendes Sachrecht	751
E. Europäisches Sorgerechtsübereinkommen (ESÜ)	751
1. Anwendungsbereich	751
2. Rückführung eines widerrechtlich verbrachten oder zurückgehalte- nen Kindes	752
3. Anerkennung von Sorgerechtsentscheidungen	752
4. Verdrängung durch das KSÜ	753

F. Haager Kindesentführungsübereinkommen (HKÜ)	754
1. Anwendungsbereich	756
a) Kindesentziehung zwischen Vertragsstaaten	756
b) Vertragsstaaten des HKÜ	756
c) Rückführung von Kindern bis 16 Jahre	757
d) Gewöhnlicher Aufenthalt in einem Vertragsstaat	757
2. Zielsetzung des HKÜ	758
a) Kindeswohl	758
b) Wiederherstellung der ursprünglichen Verhältnisse	759
c) Sicherstellung der Sorgerechtsentscheidung im Herkunftsstaat	759
d) Internationale Zuständigkeit für Rückführungsverfahren	760
e) Antragstellung nach dem HKÜ	760
3. Modifizierung durch die Brüssel II a-Verordnung	760
a) Ergänzung des HKÜ	760
b) Wesentliche Unterschiede zwischen HKÜ und Brüssel II a-VO	762
c) Fortbestehen der Sorgerechtszuständigkeit zwischen EU-Staaten	762
aa) Kein Zuständigkeitswechsel im EU-Raum	763
bb) Befristete Fortdauer der Pflschaftsgerichtsbarkeit	763
cc) Notkompetenz im Verhältnis zwischen EU-Staaten	764
4. Rückführung in den Herkunftsstaat	765
a) Rückstellung in das Staatsgebiet	765
b) Begleitung des Kindes in den Herkunftsstaat	767
c) Keine zwingende Trennung vom „Entführer“	768
d) Zumutbarkeit der Begleitung des Kindes durch den „Entführer“	770
5. Sperrwirkung	771
a) Keine Obsorgeentscheidung im Aufenthaltsstaat	771
b) Verstoß gegen die Sperrwirkung	771
6. Schnellverfahren	773
a) Unverzögliche Rückführung des Kindes	773
b) Anzuwendendes Verfahrensrecht	774
c) Sechs-Wochen-Frist	774
d) Kein Obsorgestreit	775
e) Keine absolute Anwaltpflicht	775
f) Behauptungs- und Beweislast	775
g) Anhörung des Kindes	776
h) Selbständige Verfahrensfähigkeit Minderjähriger	777
i) Beschränkung der Beweismittel	777
j) „Neuerungsverbot“	778
7. Widerrechtliches Verbringen oder Zurückhalten	778
a) Sorgerechtsverletzung	779
aa) Obsorgeverhältnisse nach dem Recht des Herkunftsstaats	779
bb) Kindesentziehung durch Mitobsorgeberechtigte	780
b) Tatsächlich ausgeübtes (Mit-)Obsorgerecht	780
aa) Obsorgerechte	780
bb) Eingeschränkte Obsorgerechte	781
c) Rechtswidrigkeit der Kindesmitnahme bei Obsorge beider Eltern	783
d) Obsorgeverhältnisse nach dem KSÜ	783
e) Rechtswidrigkeit der Kindesmitnahme nach österreichischem Recht	783

8. Rückführungshindernisse	786
a) Verweigerung der Rückführung in Ausnahmefällen	786
b) Keine tatsächliche Ausübung des Sorgerechts	787
c) Zustimmung zum dauerhaften Aufenthaltswechsel	787
d) Kindeswohlgefährdung	788
aa) Konkretes Kindesinteresse	788
bb) Ausnahmetatbestand	791
cc) Beweislast des „entführenden“ Elternteils	791
dd) Fälle einer Kindeswohlgefährdung oder Unzumutbarkeit gem Art 13 HKÜ	792
e) Ergänzung des HKÜ durch die Brüssel IIa-Verordnung	793
f) Obsorgeentscheidung im Herkunftsstaat	794
9. Wunsch des Kindes	794
10. Kosten des Verfahrens	796
11. Vollstreckung der Rückführungsanordnung	796
a) Vorgangsweise bei der Rückführung des Kindes	796
aa) Vollstreckung der Rückgabeanordnung nach § 110 AußStrG	796
bb) Aufforderung zur Rückführung des Kindes	797
cc) Kindesabnahme	797
b) Keine Durchsetzung der Rückführungsanordnung	798
aa) Schwerwiegende Kindeswohlgefährdung	798
bb) Sachverhaltsänderung nach der Rückstellungsanordnung	798
cc) Obsorgeentscheidung im Herkunftsstaat	799
c) „Overruling“ durch Gerichte des Herkunftsstaats	800